

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Ernst Brandenburg, Eisenhof. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnr. 1111. — Für Inserate 1916, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 251. — Zeitungspostamt Nr. 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk., ohne Postgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die Tageszeitung 20 Pf., die Sonntags- und Feiertagszeitung 30 Pf., im Restamt 10 Pf. — Postfach Nr. 525 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 174.

Magdeburg, Donnerstag den 27. Juli 1916.

27. Jahrgang.

Sinter der Somme-Front.

September 1914. Zwischen Verdun und Lille tobt die Marne-Schlacht. Zum erstenmal zitterte Deutschland. Auf einer kleinen ausgelasteten Lokomotive fuhr ein Mann Mitternacht hier in Cambrai ein. Vom Westen rollte der Donner des Kampfes um Papaume herüber. In einer Geknirsch lag am Boden die ersten blutenden Engländer. Durch die dunkeln Straßen der Geburtsstadt Mériots wälzte sich unser Nachschub. Gefangene drückten sich lautlos schattenhaft an ihnen vorbei. Auf dem Pflaster des Marktes schlief ein Jägerbataillon. „Morgen wird Arras genommen!“, sagte ein Wandsböcker Husar.

Juli 1916. Wieder in Cambrai. Wieder zittert die Heimat. Wieder steht die Picardie in Flammen. Wieder sieht der alte Velfried der Cambraiser zu seinen Füßen die neuen Saaten und die blutigen Ernten einer Kiesen-Schlacht wimmeln.

Spät abends treffen wir ein. Auf dem Bahnhof stauen sich die Menschen. Kein Licht in den Straßen. Die Place d'Armes wimmelt von dunkeln Soldatenschatten. Aus einer Nebenstraße flucht ein Auto. Seine zwei langen weißen Scheinwerferfinger beleuchten für einen Augenblick den nächsten Platz: die Radfahrkompanie, müde, beschmutzt; die breite Fassade des alten Rathauses; das kleine Haus des netten Schneiders, in dem wir damals Quartier hatten. Damals, als der Krieg eine Sache von Monaten und nicht von Jahren schien.

Die ganze Nacht

brüllt das Trommelfeuer

aus dem Westen. Die kleinen Fenster in unserm „Grand-Hotel“ zittern ängstlich. Kein Donner, kein Laut der Natur, nicht die Bilderprache eines Homer oder Dante kann dieses fürchterliche Rollen und Hämmern wiedergeben. Welch kindliches Handwerk war das Feuer der Marne-Schlacht gegen die artilleristische Großindustrie von heute!

Am andern Morgen Besuch der Lazarette. Durch die Säle der Schwerverwundeten wandert man stumm wie durch eine Kirche. Mit den andern, die liegen und lesen oder sitzen und Karten spielen, kann man plaudern. Sie erzählen gern. Von der Menge der feindlichen Lieger, die bei Beginn der Offensive sich plötzlich über unsere Linien ergoß, die tollkühn sich hernieder schlangen und ihre Maschinengewehre auf Kolonnen, Eisenbahnzüge und Verwundete prasseln ließen. „Auf Verwundete?“ „Jawohl. Wir kamen aus dem Walde von

Bernafay. Einige lagen auf einer Wiese. Die meisten schleppten sich die Straße entlang. Plötzlich schoß ein Doppeldecker über uns hinweg — wir dachten natürlich, es sei ein deutscher —, aber da klackerten seine Kugeln auch schon mitten unter uns. Und er war plötzlich fort, wie er gekommen war.“

Sie erzählen von ihren früheren Stellungen. Einer zeigt wehmütig die Photographie seines alten, so sauber gemächlich ausgebauten Grabens. Eine elende Erdhöhle, aber er ist stolz auf sie, denn er hat sieben Monate lang in ihr gehaust. Jetzt ist sie eingeebnet und in feindlichem Besitz.

Manche waren eben angekommen, als dieser Kampf begann. Sie kannten weder Land noch Leute. Sie haben wie einen Engländer gesehen. Auf dem ersten Weg in die Stellung wurden sie von einem Splitter getroffen und schrien nun — gleichsam abgewiesen — nach Hause zurück.

Mag sein, daß diese Leute daheim gern renommieren — „Er prahlt wie ein Leichtverwundeter“ — sagt man hier draußen — solange sie hier vorn sind, sprechen sie von dem Gegner mit würdigem Respekt. Freilich, mehr von seiner Maschiniererei als von seinen Menschen. Die feindliche Artillerie sei ausgezeichnet, die Aufklärung gut, auch das Abblazen von Gas lerne er allmählich handhaben. Aber von dem englischen Infanteristen wollen sie nichts wissen. Durchweg gehe er nur in großen Massen schneidend vor; er verlässe sich auf seinen technischen Apparat. Der französische Stürmer stehe

turmhoch über dem englischen.

Das sind Meinungen, die man nicht nachprüfen kann. Aber sie sind allgemein. Und ruhige und intelligente Leute erzählen viele Einzelbeispiele, die das verständlich machen. Aus dem Mamez-Walde, wo ein paar entschlossene Handgranatenwerfer von uns 40 Engländer gefangen nahmen, oder aus dem Trones-Waldchen, wo eine einzige schwache Pionierkompanie ein ganzes führerloses Bataillon vertrieb. Und das alles trotz der gewaltigen Hebermacht, die an den meisten Stellen 2:1, an einigen bis 4:1 beträgt. Vielleicht aber ist die mäßige Unterführung des Gegners an solchen Verlagen schuld.

Cambrais Privatläden werden täglich leerer. In den Auslagen gilben alle vertrauete Ladenhüter. Nur die Magazine des amerikanischen Komitees, das Belgien und Nordfrankreich gegen bar mit Lebensmitteln versorgt, sind gefüllt. Reichlich erkennbare Schilder und Verbote machen

unsre Soldaten darauf aufmerksam, daß sie in den heiligen Räumen dieses neutralen Warenlagers nichts zu suchen haben. Die Bewohner Cambrais scheinen noch verfassungsfreier als anderswo. Oder hat nur der Beginn der Offensive sie aufgeregt? Geoppanter als sonst verfolgen sie jeden Flieger, der über der Stadt kreist. Ihre Hoffnungen hängen an dem Donner im Westen. Wenn der Wind ihn näher bringt, horchen sie auf und denken: jetzt kommen sie!

Inmitten wunderschöner Parkanlagen, die durch ein geschmackswidriges Denkmal für den Kanakflieger Mériots verunziert sind, liegt die Zitadelle. In der Zitadelle lagern

die gefangenen Engländer.

Lärmend, rauchend, sich juckend. Auf den Köpfen seltsame Klappen, die sie aus dem Innern ihrer Eisenhelme herausgeriffen haben. Leute verschiedener Klasse und Bildung des Körpers und Geistes. Aus London, Manchester, Irland. Aber fast alle unbekümmert um ihr Schicksal, wie immer zuversichtlich, manchmal roh und frech; manchmal tief mopathisch wie jener Lehrer aus Sheffield, der in der Stube der Sergeanten saß. Er suchte seit Kriegsanfang ein blonder Düne, wie aus Wesselsburen, aber mit den sanftesten Augen eines Knaben. Man schaudert, daß dieses Bruderblut mit uns im Kriege liegt. Die meisten redeten gern. Sie drängten sich heran und prahlten mit der Schlacht an der Yper, mit ihren fünf Millionen. Sie wollten wieder zurück in die Gräben. Die Deutschen seien heute halb besiegt. Morgen würden sie es ganz sein. Wann der Krieg zu Ende sei? Wann Deutschland die englischen Bedingungen reiflos angenommen habe? Hier erhob sich vereinzelter Widerspruch. Gewiß, sie seien jetzt gefangen — sagte ein Maschinenbauer von Wickers. Aber wenn sie noch lange hier in Cambrai lägen, würde die englische Kavallerie sie holen. Ein deutsches U-Boot in Amerika? Schwindel! „Und wenn Ihr tausend U-Boote nach Amerika schickt, we shall bett them all.“ (Wir werden sie alle verhauchen.)

Als Stimmung eben gefangener Truppen ist das immerhin bemerkenswert. Aber es waren auch andre da, die gar nichts sagten, und einige, die ernsthaft redeten: über die mangelhafte Ausbildung der englischen Offiziere, über Deutschlands Vorzüge vor England und umgekehrt, über die Möglichkeit eines guten Friedens, der „uns und Euch und so die ganze Welt zufrieden macht“.

Dr. Adolf Hüfner, Kriegsberichterstatter.

Kampf gegen den Lohnwucher.

Wie mancher Arbeiter hat bei Ausbruch des Krieges geglaubt, daß man alle gewerkschaftliche Tätigkeit für die Dauer des Krieges am Ende habe. Die große Arbeitslosigkeit bei Ausbruch des Krieges vermehrte die allgemeine Verwirrung noch um ein Erhebliches, und es ist begreiflich, daß die Massen der Arbeitslosen jede ihnen geeignete erscheinende Arbeitsgelegenheit ergriffen, um sich vor größerer Not zu schützen.

Je nach der Stärke der einzelnen Berufsorganisationen gestalteten sich in den einzelnen Gewerben die Lohnverhältnisse. Berufe mit viel weiblichen Arbeitskräften wurden von der Heberfütung des Arbeitsmarktes am härtesten betroffen. Das hat keine Ursache darin, daß Zehntausende von weiblichen Arbeitskräften den gewerkschaftlichen Organisationen gegenüber in gedanklicher Gleichgültigkeit verharren. Diese Verlogen werden natürlich von einem Ereignis, wie der Kriegsausbruch es war, viel mehr berührt, als der vertrauensvoll auf den Schutz seiner Organisation rechnende Arbeiter.

Auch in diesem großen Durcheinander waren die gewerkschaftlichen Organisationen der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. Nicht ein Augenblick wurde veräußert, um die neue Situation zu beherrschen. In jenen Berufen, die vorwiegend mit weiblichen Arbeitskräften zu rechnen haben, war dies nicht leicht. Aber die Arbeit wurde mit großem Erfolg geleistet, wie die Tätigkeit der Verbände im Sattler- und Schneidergewerbe darget. In der Heim-

arbeit und vielfach auch in den Betrieben in die Arbeit fast um jeden Preis gemacht worden. Für die Zwischenverlogen, die sich zwischen den Unternehmer und den letzten Arbeiter hoben, waren die Zeiten wunderbar. In vielen Fällen gingen die Aufträge durch fünf bis sechs Hände, bevor sie an den Arbeiter gelangten. Natürlich wollte jeder verdienen. Dieser Umzug wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht damit gerechnet werden konnte, daß die Arbeit zuletzt doch um jeden Preis hergestellt wurde.

Um diesem Treiben zu steuern, haben die Militärbehörden, auf Betreiben der Gewerkschaften, Lohnsätze vorgeschrieben, nach denen gezahlt werden muß. Zugleich wurden Schiedsinstanzen eingesetzt, die entstehende Streitigkeiten schlichten sollten. Mit welcher Beharrlichkeit auch jetzt noch der Lohndruck ausgeübt wurde, beweist die Tatsache, daß die Berliner Filiale des Schneiderverbandes gegen 481 Unternehmer Klage wegen tarifwidriger Entlohnung erhoben hat. Außerdem haben in ebenso vielen Fällen einzelne Arbeiter und Arbeiterinnen gegen ihre Unternehmer ohne Inanspruchnahme des Verbandes geklagt. Vielfach haben diese Kläger im Laufe des Prozesses den Vertreter des Schneiderverbandes gebeten, sich ihrer Sache anzunehmen. In einem Fall handelte es sich um etwa tausend Klägerinnen; in andern Fällen um eine Verlorenzahl bis hundert. Welche Arbeit die Berliner Schlichtungskommission unter Vorsitz des Magistratsrats v. Schulz, leistet, geht daraus hervor,

daß jede Woche wenigstens eine Sitzung stattfindet, in welcher 20—26 Klagesachen zur Verhandlung stehen. Auch die Militärbehörde zeigt Interesse an den Verhandlungen, indem ständig zwei Offiziere an den Sitzungen teilnehmen.

Zu welcher Weise und in welchem Umfang Lohnrückwirkungen erfolgen, sei an folgenden Fällen gezeigt:

Die Firma Broderick fertigte Halsbinden in eigenen Betrieben an. Um den vorgeschriebenen Lohnsatz zu umgehen, beschloß sie den Arbeiterinnen pro Woche für Benutzung der Werkstätte bis zu 17 Mark (einsiebenzehn Mark) in vielen Fällen die Hälfte des Lohnes auszubehalten. Sie zahlte an 42 Arbeiterinnen für 6 Wochen 1650 Mark nach. Soweit bekannt ist, hat die Firma neue Verträge nicht erhalten.

Der Zwischenmeister Wollmann zahlte seinen Arbeiterinnen für die Anfertigung von Mäßen nicht den vorgeschriebenen Lohn. Hier wurden an 24 Arbeiterinnen 3900 Mark nachgezahlt.

August Thissen & Co., feines Zeichens Rheinischer Großindustrieller, hatte Köpferhosen zur Anfertigung übernommen und weitergegeben. Er zahlte an die Arbeiterinnen 3300 Mark nach. Für die erste Penäktion im Schneidergewerbe ist dieser Betrag als ein angemessenes Lehrgeld anzusehen.

Auch der Hilfsbund für gebildete Frauen und Mädchen hatte Köpferhosen angefertigt. Von den Angehörigen dieses Bundes wurde die Arbeit an Zwischenmeister weitergegeben. Natürlich erhielten die Arbeiterinnen ihren vorgeschriebenen Lohn nicht, und der Hilfsbund mußte 2751 Mark nachzahlen.

KRONEN

Riesen-CIRCUS-Schau

Kriegsgastspiel
1916

früher **CHARLES**

Eröffnung: **29. Juli**
Sonntabend **8 1/4 Uhr**

Magdeburg auf dem Kleinen Cracauer Anger

Wir kommen!

Offizielle Ankündigung
des Kriegs-Gastspiels
in
Magdeburg.

Der **Circus Krone** (früher Charles) kommt wieder nach Magdeburg!
Ein kurzes Kriegs-Gastspiel wird angekündigt!
Die große Schau naht in ihrer vollen Größe und Pracht!
Kriegsgastspiel ausgerichtet und mit einem erprobten Kriegsprogramm!
Auch im Kriege wirkt der große, erste und wahre Circus elektrisierend auf die Massen!
Seit Kriegsbeginn ist die Leitung des Unternehmens um die Erwählung stehen, daß die kürzestmögliche Fahrt in den heißen, spannungsgeladenen Tagen der Kriegszeit eher ein Bedürfnis geworden ist für die Massen als vorher!
Die volltönende Klänge kesselloser Circusorchester in Wien und hier volle Konzerte in Berlin in der heute noch schlagenden Stunde für unsere Bedrohung!
Im Friedenzeiten konnte die Spielzeit eines großen Circus in der Reichshauptstadt Wien niemals länger als drei Monate anhalten.
Circus Krone hat es im Weltkrieg 1914 bis 1915 jedoch auf mehr als acht Monate gebracht, und 1915-16 in Berlin volle vier Monate gewährt.
Der Erfolg war von Nacht zu Nacht, von Monat zu Monat steigend.
Die Weltmeister haben sich immer, wenn sie kamen, der Krieg für jedes Verlangen nach Vergnügen und Erholung!
Ihre Selbstenkung ist nicht mehr!
Die Schichtarbeit, die mühseligeren Unterhaltung nach in diesen schweren Tagen gemindert, die mehr Kraft sagt als im Kriege!
Geht die gehobene Freude unserer über meine Freude, daß wir uns das Bedürfnis nach Feiern und Unterhaltung und nach sportlichen Interessen bewahren können.
Circus Krone wird für Begehung des größten Ereignisses bedauern, und für seine und Ihre.

Zweizehnhundert Circuskünstler, aus einem Mann anderen, die Fische- und Tierkünstler in das moderne Gebiet der Zirkus gehört und nach höchsten Grundsätzen gehen, die mühen und Sorgen mit dem großen Willen der menschlichen, unerschöpflichen Energie entgegen. Die Sicherheit und Schönheit der neuen Grundsätze, die in der Kampfkunst in der Kampfkunst, durch und durch, alle diese Menschen vollkommenermaßen, mit der höchsten und lebendigsten Organisation eines derartigen Betriebs entsprechend, geben das Leben des kühnen, klugen Krone wieder.
Das ist der neue Krone, die **Krone aller Circus-Carrees!**
Auch nach der höchsten Gleichheit bringt **Circus Krone** mit seinem großzügigen Konventionen Erholung und Vergnügen!
Denn unsere Krone beherrscht nach den schönsten Gesetzen der Kunst die Erziehung.
Krone, das große Schauspiel, dessen dieses Wunder!
Die Erziehung nicht's begreifen!
Im Sonnabend den 29. Juli beginnen wir.
Magdeburg, 25. Juli 1916.

Die Preisleitung
der Circusschau Krone.

Das Kriegs-Programm

des Circus Krone für Magdeburg.

Mit einem außerordentlichen Spielplan naht diesmal Krone; das Berliner und Wiener Gastspiel ist maßgebend auch für Magdeburg, und diesem entsprechend sind es vier große Gruppen, in die die große Schau, von idealen Gesichtspunkten geleitet, einzuteilen ist.

I. Die Kunst.

Sie stellen die Kunst obenan. Sie ist die Krone in ihrer natürlichen Entwicklung erhalten, da gab und gibt es niemals Surrogate, auch wenn der Betrieb sich vervielfacht und der alte Circus sich zu einem Riesenensemble ausgedehnt hat. Direktor Carl Krone ist der Erhalter der reinen artistischen Kunst, ohne falsche Formen und ohne verkehrte Ziele. Krone huldigt der Schönheit der Pose, die noch heute das Auge eines jeden Reizenden erheitert. Der Ausbruch des Weltkriegs erschwerte die Behauptung dieses künstlerischen Zieles, da mehr als fünfzig Prozent der Artisten zu den Fahnen eilten, und Erziehung ziemlich schwierig war. Jedoch auch hier liegt der Wille, und Krone kann stolz verkünden, daß er treu der Kunst bis heute geblieben ist.

II. Die Wissenschaft.

Durch Europas viele Großstädte ist Krone als der hervorragendste Tierkünstler bekannt. Der reichende zoologische Park ist ohne Konkurrenz da, und wo er aufgestellt wird, nähern sich Gelehrte und Sachleute, laßen sich Belehrungen geben über das Wesen der Tierwelt, über ihre Eigenheiten und Lebensweise, zu vielen Lehrstunden können Schüler in Begleitung der Lehrpersonen, es werden Besuche gehalten und in den Winterkulturen Unterrichtsstunden erteilt. Wer zweifelt noch, daß Krone's Schöpfung nicht einen bedeutenden Kulturfaktor im Zeitalter des Aufwachens unterrichtet? Da kommt noch einer und bekommt, Circus ist Circus, wenn Krone von der hervorragenden europäischen Reise und den berühmtesten Gelehrten als die beste Schule für die Kenntnis der Naturgeschichte bezeichnet wurde. Ernen Tiergarten können sich nur wenige Millionenstädte erlauben, Krone ergänzt in den vielen Großstädten des Kontinents durch sein Erscheinen diese Lücke, die im Interesse der Wissenschaft ausgefüllt werden muß.

III. Der Sport.

Die Heimat des Sports, der auch aller sportlichen Künste ist der Circus. Die Stützpunkt des menschlichen Körpers findet im Circus die vollkommenste Pflege. Die Manege ist der Boden, aus dem alle sportlichen Leistungen ihre Aufgaben schöpfen. Was auch die Zeit des Ringkampfes, des Athleten, momentanen Umfang der ungeschickten Ausübung darüber sein, der Boden, auf dem er groß geworden, und von dem die Sportmenschen ihren Ausgangspunkt genommen haben, war der große Circus. Bei Krone gilt auch heute die Fülle der Vielfalt in sportlicher Hinsicht als elementarer Grundlag der Circuskunst, und es findet in dem berühmten Pferdreedeur Benoit Ahlers, ferner auch in der bekannten Reiterin Johanna und Solger ihre besten Vertreter. Mannigfaltig sind die Gebiete des Sports, die aus dem Circus kommen. Direktor Krone läßt durch die Teilnahme der Sportvereinigungen in den Städten, die er mit seinem Unternehmen aufsucht.

IV. Das Vergnügen.

Es sprechen auch alle die großen Nummern des Krone-Programms nicht sich wie ein roter Faden der größte Humor des Clowns — ein dauernd verändernder Ausdruck reicht leider für diese populären Unterhaltung — und unser dankbarer Augen. Welche große Freude, zwischen der Kunst des einen oder des anderen Clowns! Ein Berliner Journalist sagte einmal in einer Kritik, wenn ein tüchtiger „Klown“, abwärts, wie ein gewöhnlich dargestellt wird, aber den Zweck erfüllt, so hat er mehr gelacht, als wenn er bei jeder der besten humoristischen Scherze garen würde. Das große schauvielderische Talent, das bei Krone in Aktion, hat eine neue Bedeutung, die vom Intellektuellen bis zum Unbesonnen reicht. In der höchsten Kunst des Clowns, welche mit einfachen Mitteln die höchsten Wirkungen erzielen kann, Krone, zeigt Krone, aber auch in der Höhe des Humors, mit dem Selbstverleumdungen, die Krone auf die Welt des Menschen, die Krone auf die Welt des Menschen, die Krone auf die Welt des Menschen, die Krone auf die Welt des Menschen.

Carl Krone

der Direktor und Eigentümer des Unternehmens.

Man rumpft nicht mehr die Nase, wenn man mit dem Direktor eines großen Circus in Verbindung tritt. Schon gar nicht bei Carl Krone, dem Herrn und Gebieter über einen kleinen „Staat auf Reisen“, dessen Jahresregie gewiss das Budget von San Marino, eines unter vielen Feinden übersteigt. Weit verzweigt ist das Gebiet, das der Direktor beherrscht, administrativ und artistisch. Kaufmännisch wird der Riesen-circus mit dem Betrieb eines Tag und Nacht in Gang befindlichen Kaufhauses verglichen, das ununterbrochen in Wanderzucht sich befindet, artistisch ist das Unternehmen, schlechtere das Unternehmen Krone, eine Spezialität für sich, die keinen Vergleich duldet. In erster Linie ist Krone, ein Mann in den mittleren, besten Jahren, mit dem freien Blick eines realen Kaufmanns, der wahre Direktor der Circusschau, wir meinen, soweit sie nach außen ihre Fühler ausstreckt, nicht er ihren geistigen und faktischen Leiter der. Das will bei den heutigen schwierigen Verhältnissen viel belegen. Seine volle Unabhängigkeit gegenüber der Öffentlichkeit unterstützt diesen obersten Grundlag der Führung des Unternehmens. Mit einer Rechtschaffenheit in der Reifezeit, die mit seiner großen Kenntnis des einschlägigen Fachwissens am Platze, Krone und Krone hat ihren eignen Preisleiter, außerdem sorgt ein Stab von Sekretären und Kassieren für die innere Ordnung im Betriebe. Man kann heute mit dem Circus nur auf dem Rücken stehen, nicht mehr mit bloßen und ähnlichen Mitteln. Krone ist selbstverständlich auch der einzig maßgebende Herr im eigenen Hause; die Verantwortlichen sind der Oberregisseur, der Oberkassierer, der Musikdirektor, der Hauptkassierer und der Betriebsleiter. Jedes Ressort hat dann noch Unterabteilungen. Ueber allen Gruppen steht der Direktor und man kann sich leicht ausmalen, welche Arbeitslast auf ihm lastet. Krone ist ein großer Künstler, ein Tierkünstler, der die Seele des Tigers, des Löwen, des Elefanten und des Seelöwen kaum wie einer zuvor ergründet hat, ein Professor der modernen Schule, der seine großen Erfolge erreicht, weil er das Wesen der Tiere versteht, und nicht zuletzt ein Kenner der internationalen Artistik. Mit diesen Gaben ausgestattet, von einer ihm fastlich und reichlich naheliegender Frau aufs vornehmlichste unterstützt, vollbringt Krone Wunder der Tiererziehung und der artistischen Leistung. Nur die Ruhe und der Kunst der Organisation vermag den Betrieb auf der Höhe zu erhalten, auf der er sich gegenwärtig befindet. Das Unternehmen Krone gibt heute den besten Typus der Großartigkeit eines Reizeunternehmens ab, das trotz seiner Komplexität mühelosgütig und beherrschend ist. Nur der allein Tüchtige und Befähigte in heute imstande, vorwärts zu kommen, die andere bleiben zurück. Sei Krone leben mit dieser ausgezeichneten Grundlag vollständig bewahrt.

Täglich 8 1/4 Uhr abends: Große Vorstellung.

Je 2 prächtige Vorstellungen

an jedem

Mittwoch
Sonntabend
Sonntag

Die Nachmittags-Vorstellungen, für Familien- und Kinderbesuch besonders geeignet, ebenso reichhaltig wie abends.

Billige Kriegspreise

(einschliesslich Billettsteuer.)
Alles Sitzplätze.

Galerie:	III. Platz:
55 Pf.	1.00 M.
II. Platz:	I. Platz:
1.30 M.	1.70 M.
Sperrsitz:	Logensitz:
2.20 M.	3.30 M.

Vorverkauf bei Jacobs, Ulrichsbogen und an den Circuskassen ab 10 Uhr vormittags.

Tierpark

Täglich an Tagen, wo nur eine Vorstellung stattfindet, von 10 bis 5 Uhr geöffnet, an Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, nur v. 10 bis 3 Uhr geöffnet.

Erwachsene **35 Pf.**, Militär und Kinder **25 Pf.**

Malen u. Zeichnen, ebenso Photographieren in den Stallungen nur mit Erlaubnis der Direktion gestattet.

Für Besucher der Vorstellungen ist der Besuch des Tierparks und Warstalls in den Pausen zugänglich.

Achtung!

Militär vom Feldwebel abwärts zahlt zu allen Vorstellungen auf den nicht nummerierten Plätzen

halbe Preise.

Kinder unter 14 Jahren nur zu den Nachmittags-Vorstellungen halbe Preise.

Provinz und Umgegend.

Die Rehrseite.

Vor einiger Zeit ging eine Mitteilung des Landarbeiterverbandes über die Löhne für Landarbeiter und -arbeiterinnen durch die Arbeiterpresse.

Im Wittkau im Landkreis Stendal betrug der Lohn für Landarbeiterinnen auf dem Rittergute des Amtsvorstehers K. vor dem Kriege 120 Mark, jetzt ebenfalls noch 120 Mark bei einer Arbeitszeit von morgens 6 bis abends 7 Uhr.

Zu Werben im Kreis Osterburg wie überhaupt in der dortigen Gegend wird 1,20, 1,30 und 1,40 Mark für Landarbeiterinnen gezahlt, doch sind auch noch niedrigere Löhne anzutreffen.

In Schönebeck im Kreis Osterburg wurde ebenfalls ein Arbeiter ohne Innehaltung der Kündigungsfrist entlassen, Grund: Anlieferung von Gefangenen.

Zu den oben angeführten Löhnen der Landarbeiterinnen muß nun aber noch bemerkt werden, daß sehr viele Kriegerfrauen gezwungen sind, um solch niedrigen Preis ihre Arbeitskraft zu verkaufen.

In Schönebeck im Kreis Osterburg wurde ebenfalls ein Arbeiter ohne Innehaltung der Kündigungsfrist entlassen, Grund: Anlieferung von Gefangenen.

Die angeführten Beispiele zeigen uns jedenfalls mit aller Deutlichkeit, daß die Behauptung, die geringeren Preise für die landwirtschaftlichen Produkte fänden in den hohen Löhnen der Arbeiterschaft ihre Begründung, durchaus unzutreffend ist.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 26. Juli. (Wucherpreise?) Im „Tageblau“ befindet sich eine Anfrage, wie es kommt, daß für Weizen 1,30 Mark für das Pfund bezahlt werden muß.

Die Angehörigen der Kartoffel- und Kriegervrauen, welche im Monat Juni nur die Hälfte der bewilligten Kartoffelmengen und für die weniger gelieferten keine Gelderstattung erhalten haben, erfolgt in folgender Weise: Am 27. Juli nachmittags von 3 bis 5 Uhr an die Empfänger mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen Z bis K.

Ziefar, 26. Juli. (Ein Pferd dieb.) Der Arbeiter Karl Zimmermann, ohne seinen Wohnsitz, fährt in der Dampfwerkerei hier einen Einbruch aus und stahl etwa 1 Zentner Butter.

Wahlkreis Kalbe-Aschersleben.

Aschersleben, 26. Juli. (Deunungszulagen für städtische Arbeiter.) Die in der Stadtwörterer-Sitzung vom 9. d. M. gewählte Deputation zur Regelung der Wohnverhältnisse der städtischen Arbeiter beschäftigte sich eingehend mit der Reue-

(Verleitung zum Meißel.) Gegen den bereits mehrfach vorbestraften Heiländigen Paul Maletzki von hier schwabte im Jahre 1915 ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung und Betrugs.

Bömmelte, 26. Juli. (Die Felddiebstähle.) Schein in diesem Jahre in erschreckender Weise überhand zu nehmen. Verschiedenen Landwirten und kleineren Pächtern sind schon zu wiederholten Malen Kartoffeln und andre Früchte gestohlen.

Duchlitzburg, 26. Juli. (Brotkarten für Kinder unter 6 Jahren) sollen bis auf weiteres ausgegeben werden. Die Anträge sind unter Vorlegung der Brotkartenausgabe und eines Ausweises über den Schulbesuch in der Brotkartenausgabe, Zimmer 24 des Rathauses, zu stellen.

Staßfurt, 26. Juli. (Der Bezug von Butter) wird nun endlich durch Einführung von Kundenlisten geregelt; man muß sich fragen, ob denn wirklich erst die vielen unlieblichen Erfahrungen nötig waren, um zu dieser Regelung zu kommen.

(Die Sammlung) für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen hat den Betrag von 1691,10 Mark ergeben.

Wahlkreis Wanzleben.

Groß-Dürenleben, 26. Juli. (Brotkartenausgabe.) Die Ausgabe der Brot- und Weizenkarten für die Zeit vom 31. Juli bis 13. August erfolgt am 29. Juli, vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Wahlkreis Osterleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 26. Juli. (Städtische Lebensmittelverkäufe.) Am Donnerstag und folgende Tage kommt, solange der Vorrat reicht, in der Markthalle Mindegefrierfleisch für die schwerarbeitende Bevölkerung gegen Abgabe der zuvor im Lebensmittelbureau, Tempelg.

(Ferienausflug.) Zu dem am Donnerstag nach Harzode stattfindenden Ferienausflug müssen sich die Kinder Essen mitbringen.

(Milchverkauf auf der Freibank.) Am Donnerstag erhalten die Marktbewerber der Nummern 2601 bis 2604 von vormittags 8 Uhr an Fleisch auf der Freibank im Schlachthof.

(Die Milchfrage in St.) Da Magdalen schreibt zu der benachrichtigten Einführung der Milchfrage u. a.: Es ist notwendig, daß die Sorge zu tragen, daß diejenigen Kreise der Bevölkerung die zu ihrer Ernährung nötige Milchmenge erhalten, die in erster Linie der Milch bedürfen.

Wernigerode, 26. Juli. (Sozialdemokratischer Verein.) Die am Sonntag stattgefundenen Mitglieder-Vertammlung war nur mäßig besucht.

berichtet Genosse Bartels über die finanziellen Verhältnisse des „Volkspostens“, dabei feststellend, daß es durch die Opferwilligkeit der Genossenschafts- und Parteimitglieder bisher möglich war, den Verpflichtungen gerecht zu werden.

Kleine Chronik.

3 Jahre Gefängnis für einen Feldpostmarder. Der Postsekretär Stapelfeld aus Elmshorn hatte sich vor dem Altonaer Landgericht wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten.

Ein 16jähriger Mörder.

In Markt-Lischendorf in Mittelranken ist der 6jährige Sohn des Bütternereiers Kugler von einem 16jährigen Zwangs- zögling in einem Kornfeld ermordet worden.

Unfall in einem Bergwerk.

Ein Bergwerksunfall ereignete sich in Folge vorzeitiger Explosion eines Sprengschusses auf der Kalgewerkschaft Heimbolds-

Bereins-Kalender.

Vereinigte Arbeiter-Gefangenen Magdeburg. Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Übungsstunde im Korten Bierhallen, Eingang Magdalenstr.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Date, Location, Water level (above/below), and a small column for 'Zeit'.

Briefkasten.

Wehrmann H. St. für Ihr Gedicht haben wir keine Ver-änderung.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 25. Juli. Todesfälle: Pensionierter Arbeiter Franz Hürner, 76 J., 4 M., 5 T.

Zudenburg, 25. Juli. Todesfälle: Landwirtin Marie Arbeiter Andreas Dreue, 20 J., 2 M., 23 T.

Neustadt, 25. Juli. Todesfälle: Landwirtmann im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 263 Arbeiter May Weiß, 27 J.

Advertisement for 'Eckstein Zigaretten' featuring a logo and the text 'Einzig in Qualität Trustfrei'.

Freilicht-Theater Salzquelle

Donnerstag den 27. Juli, abends 7 Uhr
Hans-Sachs-Spiele bearbeitet von
Carl Hannier.
Die Laune des Verliebten
ein Scherzspiel in Versen und 1 Akt von W. v. Goethe.
Freitag den 28. Juli, abends 7 Uhr 314
Der Widerspenstigen Zähmung
Luftspiel in 4 Akten von William Shakespears.

Ab Petriförder. 269
Ab Herrenkrug-Wartehalle
nach Hohenwarthe-Niegripp
an Wochentagen früh 7 und nachm. 2 1/2 Uhr. Stettin & Lüdeke.

Vogelgesang.

Heute Donnerstag sowie jeden Sonntag
286
Konzert.
Die Rosen stehen in voller Blüte.

Nach Hohenwarthe
mit Dampfer **Frida-Martha** ab
Weißgerbertreue (über Strombrücke
links). Wochentags zwei Fahrten.
vermiltags 7 und nachmittags 3.30 Uhr. Stahlberg.

Donnerstag, 27. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr
billige Ferien-Dampferfahrt
per **Admiral** nach
Grünwalde und Buschhaus.
Abfahrt über die Strombrücke rechts, 2. Treppe: hin und
zurück 50 Pf., Kinder 20 Pf. O. & P. Wernecke.

Arbeitsmarkt

Werkzeug-
dreher
werden gesucht.
Zündhütchen- u.
Patronenfabrik,
(vormals Sallier & Bellert)
Schönebeck.

Junger Gärtner mit Schloß
beim Schloss
in Sangerhausen. Gute u. gesunde
Arbeitsplätze im Sommer
möglich. Bei nach Möglichkeit ge-
mäßigt. 83254 u. d. Wollschmiede
Nähe der Straße 120.

flüchtige Stellmacher, Schreiner und Schlosser
sind gesucht.
Wilhelm Stephan, Wagenfabrik, Kühlenstraße 16a.

Gasrohrleger

Gaswerk Salbke A.-G. Magdeburg
2102.

flücht. Modelltischler

Modellfabrik Georg Kähler, G. m. b. H.
Magdeburg-Neustadt, Schönebecke Straße 68a.

Dreher, Schlosser, Maschinenarbeiter
Motorfabrik Ergon, G. m. b. H.
— Magdeburg-Südvorstadt, Fichtenstraße 29a. —

Handnieten und Schlosser
sind gesucht. Zu melden
Städtisches Gewerksamt, Rogauer Straße 21.

Kleberinnen

Bodenbeutel und Flachbeutel
(Gesucht) finden sofort dauernde, lohnende Beschäftigung. Bewerbungen werden in unserm Geschäft und in
unserm Klebmaschinen-Geschäft, St. Nikolai-Str. 33,
Bismarck-Platz, am 12. und 13. Juli, entgegengenommen.
Hugo Bestehorn
Magdeburg-Neustadt.

Höflichst genehmigt!
Nur noch kurze Zeit!

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts!
Am Lager: Bettfedern und Daunenn, fertige Betten,
Inlette, beste Fabrikate, Steppdecken, Erstlingswäsche, Gerbi-
teure, leinene Einsätze für Oberhemden, Herrentragen und
Manschetten, Gardinenspitzen, Tischzeuge.
Bettfedernhaus Fried. Bischlager
Magdeburg, Ecke Schwartzfegerstraße 23.
Verkaufszeit 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 7 Uhr abends. 416

Landwirtschaft

26 Morg. Acker, davon 14 Morg.
Weizenboden, 8 Morg. Weizen, gr.
fast neue Scheune, Doppelhaus, 3
Hart zieh. Kühe, 6 Kühe, 1 Sau, 3
Ferkel, Gähner, 1 1/2 Morg. Garten,
Kord. 29000 Mk., weggel. hoh. Alters u.
finderlos, nicht umt. 5000 Mk. An-
zahl, m. voller Ernte zu verkaufen.
Näheres H. Fleischhauer, Magde-
burg, Blauschloßstraße 17, II. 479

Für Invaliden!

Bettfedern-Reinigungs-
Maschine
lohnender Erwerb für In-
validen, wegen Aufgabe
des Geschäftes preiswert zu
verkaufen. 416
Fr. Bischlager,
Magdeburg,
Schwartzfegerstraße 23.

Herren-Anzüge

aus prima Stoffe, anerkannt
billige Preise. 3704
Erst für Maßarbeit,
große Auswahl, Kleider, Anzüge,
H. Reuter, am Bandstr. 1, 2. Et.
Preisw. Reize. um. 12 u. a. a. R.
Agacernstr. 8, 1 Et. 18.

Kostüme

Kleider- u. Kleiderstoffe in
Schwarz u. Farbe billig zu verkaufen.
Lehrstr. 1a, 2 Tr. bei Kaufmann.

Einkoch-Gläser

haben Sie am besten bei
L. W. Proll Alter Markt 17
Magdeburg.

Stephanshallen

Tischler Rich. Froberg
Täglich abends 8 Uhr:
M. Stahners kleine Bühne
Korl. Kähler Rev.
Gebr. Girardi
Kleiner Schauspiel
E. & W. Biebrichs
Kleiner Schauspiel
Familien-Programm.

Viktoria-Theater

Abendvorstellung den 27. Juli, 8 1/2 Uhr
Günstige Gärten, Valerie
von der Weizen
Der Kellnerin.
Vorstellung den 28. Juli, 8 1/2 Uhr
Zwischen zwei Herzen.
Abendvorstellung den 29. Juli, 8 1/2 Uhr
Günstige Gärten, Valerie
von der Weizen
Reinisch.
Wahlkreis
Lola und Max Bartsch
und das ganze Programm
des 1. Akt-Programms.
ZENTRAL
THEATER
Abend 8 Uhr.
Der
Zugereichte.
Sonntag 2 1/2 Uhr.
Dreimäderhaus
Kleine Preise!

Zigaretten

in vorzüglicher Qualität —
mit der neuen Steuer
1,8 Pf. 1000 Stück 14.50 M. IA
3 Pf. 1000 Stück 20.00 M. IB
4,2 Pf. 1000 Stück 27.00 M. IC
6,2 Pf. 1000 Stück 38.00 u. M. ID
Versand u. Verkauf v. 100 St.
an geg. Nachnahme. ins Feld
nur gegen Voreinsendung.
L. Knaul & Bessel, Magdeburg
Tel. 1351. Gr. Münzstr. 18

Billige Schmierseife

weiße
Stück nur 1.00 Mk. 457
Gustav Schaubert,
Halberstädter Straße 107.

Anzüge, Westen

und **Paletots**
im Abonnement getragen, gut
ergiebige Kleidungsstücke fest
vorzählig. 296
J. Büscher,
Eingang Kaiserstr. 23. Hof.

**Blusen, jeder Art, Kopfm-
rüde, Kinderkleider** billig zu
verkaufen **Drüsenberg 31.** Ein-
gang Kaiserstr. 2 Treppe. 2619

Zahn-Atelier

Alex Friedländer
297 Breiteweg 103
gegenüber d. Zentraltheater.
Spezialarbeiten von 4-12 und 2-7 Uhr.

Städtisch. Orchester.

Vogelgesang
Sonntagabend den 29. Juli,
nachm. von 5 Uhr an
Grosses
Volkskonzert
Leitung: Kapellmeister
Siegfried Blumann.
Eintrittskarten 24
Vorverkauf 29 Pf.
Konzertkasse 30 Pf.
Militär hat freien Zutritt.

Kasino-Theater

Nähe Rathhaus
Dr. W. Eberl
Täglich die berühmte
Burlesken- u. Possengesellschaft
Elbkinder
Kabarett la Kabarettkammer.

Rich. Göthlings Sargmagazin

Neustadt, Lübecker Straße 103 Fernspr. 5235
Särge für Erwachsene von 45 Mark an
Lieferung sofort — Beste Bedienung
Fertige Särge ständig 50 Stück auf Lager

Wahlkreis Quedlinburg-Aschers-

leben-Calbe.
Von unsern Parteimitgliedern beklagen wir
als weitere Opfer des Weltkriegs aus Filiale
Stettin
Wilhelm Kuhn
aus Filiale Harn.
Gustav Stietzel
aus Filiale Finkenwede
Karl Lischke.
Wir werden Ihnen stets ein ehrendes An-
denken bewahren.
484
Der Kreisvorstand.

Haus- und Küchengeräte

Wasch- und Wringmaschinen, Wäscherollen
Waschtische, Waschservice
Emaille-Geschirre!
Prima Solinger Stahlwaren, Glas, Porzellan
Steingut — Luxus- und Lederwaren
Jubiläums-, Geburtstags-, Verlobungs- und
Hochzeitgeschenke — Verlobungs- Gegen-
stände, Spielwaren, Ehrenpreise für Vereine
Max Weisser
Großhandlung — Einzelverkauf
Magdeburg — Kaiserstraße Nr. 9 —
Olvenstedter Straße Nr. 9.
Rabattsparmarken. 291

Am Montag den 24. d. M. entschlief nach langem,
schwerem Leiden unsere liebe Tochter
3857
Anna
im Alter von 10 Jahren.
In tiefer Trauer **Familie Witte,**
Magdeburg, Rogauer Straße 78.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr
von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg.
Als Opfer des Weltkriegs fielen von unsern
Mitgliedern:
Otto Griebel, 25 Jahre,
August Herzig, 27 Jahre
(Inhaber des Eisernen Kreuzes),
Otto Möbes, 29 Jahre,
Ernst Naumann, 35 Jahre,
Karl Steindorf, 32 Jahre,
Paul Keller, 33 Jahre,
Richard Dammann, 34 Jahre,
Hermann Meyer, 28 Jahre,
Alfred Borchardt, 29 Jahre,
Paul Ossyra, 44 Jahre.
Wir betrauern mit den Angehörigen den
bittern Verlust dieser braven Mitkämpfer.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg, Bezirk Buckau.
Wir erhielten die erschütternde Kunde, daß
auch unser lieber Freund und Mitfunktionär
Alfred Borchardt
Obmann des 27. Wahlbezirks, im Alter von
29 Jahren gefallen ist.
Mit ihm entriß uns der Weltkrieg einen
treuen Freund und lieben Kameraden, dessen
frühes Hinscheiden uns in tiefste Trauer versetzt.
Sein Bild und sein freudiges, opferwilliges
Streben wird uns immer in Erinnerung bleiben
und zur Nachahmung anfeuern.
Die Funktionäre des Bezirks Buckau.
483 Ruhe in Frieden, lieber Freund!

Als weitere Opfer des mörderischen Welt-
kriegs fielen in den schweren Kämpfen in
Frankreich unsere lieben Kollegen, der Wehrmann
Otto Nitsche
der Kanonier
Willi Weinert
der Musiker
Willi Pfennig.
Ehre ihrem Andenken! 485
Das gesamte Personal
der Zuschneiderei der Firma
Conrad Tack & Cie., A.-G., Burg.